Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

213 (11.9.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243846

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 213. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonnabend, 11. September 1915.

Dubno gefallen.

Die russische Front nördlich Olyka durchbrochen.

Die Fluß-Sperrforts genommen. — Die Russen am Sereth zurückgeworfen; die tapfere Garde.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 9. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unser Angriff in Wolhynien schreitet fort. Gestern wurde die russische Front nördlich von Olyka durchbrochen. Dubno, der zweite Punkt des wolhynischen Festungsdreiecks, ist genommen. In die Stadt ist gestern nachmittag österreichische Landwehr-Kavallerie eingerückt. Die flußaufwärts liegenden Sperrforts sind in unserem Besitz.

Die Armee des Generals von Boehm-Ermolli ist an die obere Ikwa und über Nowo-Aleksienic vorgedrungen. Die russischen Kräfte, die im Raume westlich von Trembowla über den Sereth vorgebrochen sind, wurden größtenteils wieder zurückgeworfen. In den Kämpfen, die hier gegen feindliche Ueberzahl stattfinden, griffen deutsche Gardebataillone unter dem Obersten von Leu besonders erfolgreich ein.

Am unteren Sereth und am Dniestr herrscht verhältnismäßig Ruhe.

Bei der gestern berichteten Eroberung der feindlichen Stellung von Nowo-Siolka-Kostiukowa hatte im Kampf zu Fuß die von Feldmarschalleutnant von Brudermann geführte Kavallerie hervorragenden Anteil.

Von den im Jasiolda-Gebiet kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräften gewannen Teile die Gegend von Michalin südlich von Rozanyn.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die vorläufige Meldung über den Fall Dubnos, die wir gestern abend noch im Stadtbezirk **durch Extrablatt** bekannt gaben, hatte folgenden Wortlaut:

Wien, 9. Septbr. Wie der österreichische Bericht besagt, wurde gestern **die russische Front nördlich Olyka durchbrochen. Dubno,** der zweite Punkt des wolhynischen Festungsdreiecks, **ist genommen.** Gestern nachmittag ist österreichische Landwehrkavallerie **in die Stadt eingerückt.** Die flußaufwärts liegenden **Sperrforts sind in unserem Besitz.**

Dubno, ein kleines Städtchen von etwa 15 000 Einwohnern, hat **nur als Festung Bedeutung, diese aber ist nicht gering,** da es die Verbindung mit Luzk und Rowno **den westlichen Eingang nach Wolhynien sperrte.** Es liegt an der Ikwa in hügeliger Gegend, in seiner Nähe sind einige Berge von über 300 Mtr. Höhe. Nun kommt natürlich Rowno an die Reihe, das durch den oben gemeldeten **Durchbruch bei Olyka** von Westen her **bereits unmittelbar bedroht ist.**

Ein verheißungsvoller Erfolg.

Berlin, 10. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Zum Falle Dubnos schreibt der „Lok.-Anz.": Nach Luzk sei Dubno die zweite Festung des wolhynischen Festungsdreiecks, die **nach kurzem Kampfe genommen. Als nächste Folge sei der Fall Rownos und ein beschleunigter Rückzug der Russen aus Ostgalizien zu erwarten.**

Die Kämpfe um Dubno.

Berlin, 9. Sept. Der Kriegsberichterstatter Roda-Roda der „Voss. Ztg." meldet aus dem Kriegspressequartier: Gestern **rückte Kavallerie der Wiener Division in die Stadt Dubno** ein. Kosaken, die den Ort noch in Brand stecken wollten, waren von Patrouillen verjagt worden. Als man auch das Anzünden der Ikwabrücke zu verhindern suchte, erfolgte heftiges Infanteriefeuer einer russischen Nachhut. **Die Stadt war geräumt.** Heute nachmittag haben Truppen des Wiener Korps **das Sperrfort 7 Kilometer südlich von Dubno kämpfend genommen.** Auch das dem Sperrfort nahe gegenüber liegende kleine Werk östlich der Bahn Brody-Dubno ist **in unseren Händen.**

Der Vormarsch auf Dubno.

Der Durchbruch bei Brody—Dubno.

Berlin, 9. Septbr. Der Kriegsberichterstatter der „B. Z." meldet aus dem Kriegspressequartier: Die Armee Boehm-Ermolli hat in Ausnutzung des **Durchbruchs beiderseits der Bahn Brody—Dubno** die Verfolgung des geschlagenen Gegners energisch fortgeführt bis zur Ikwa, dem die Festung Dubno durchströmenden Flusse. Der Feind fand keinen Halt mehr. Erst jenseits des Flusses sammelte er sich zu neuer Verteidigung. Das heißt mit anderen Worten: **Die russische Front ist auf diesem Abschnitt in einem Zuge um 30 Kilometer zurückgeworfen worden,** ein Beweis dafür, mit welch heftiger Kraft der Durchbruch der Armee Boehm-Ermolli auf der ganzen Linie erfolgte. Der Angriff traf den Feind mit gleicher Kraft auf die beiden Flügel und das Zentrum. Die Frontteile der an der Bahnlinie operierenden Kräfte **griffen** bereits auf russischem Boden an. Die Mitte und der rechte Flügel brach gegen die unmittelbar an der Grenze angelegten Verschanzungen vor. Als sie durchbrochen waren, und die Russen zurückwichen, wurde die Verfolgung kräftig auf russisches Gebiet getragen. **Die Hügelkette an der östlichen Grenze wurde kaum verteidigt.** Auch die Erhebungen westlich der Ikwa sahen keinen nennenswerten Widerstand. Die Verfolgung ging so rasch vor sich, daß die Russen erst wieder Atem schöpften, als sie jenseits des Flusses waren. Der Rückzug ist um so schlimmer, als das außerordentlich starke versumpfte Ostufer des Ikwalaufes **südlich von Dubno kaum verteidigungsfähig ist,** was wohl die Preisgabe der Bahnlinie Dubno—Krzemenez zur Folge haben mußte. Ueberdies hat dieser Vorstoß die gegen Dubno vorgehenden Truppen **der Festung Dubno nähergebracht.**

Die Kämpfe am Sereth.

Die Russen zurückgeworfen.

Berlin, 10. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Nach einem Spezialbericht der „Voss. Ztg." geht die Offensive in Ostgalizien langsam aber **stetig vorwärts.** Besonders erbitterte Kämpfe mußten von der Gardebrigade Leu am Sereth ausgefochten werden, wo **die Russen in ihre alten Stellungen zurückgeworfen und der Sereth wieder erreicht wurde.**

Die Absetzung Nicolai Nicolajewitschs.

Ein freiwilliger Rücktritt?

Berlin, 10. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Voss. Ztg." wurde der Posten des Großfürsten Nicolai **dem General Rußki angeboten, der ihn aber ablehnte. Vorerst wird General Alexejew die Operationen leiten.** Der Großfürst habe bereits nach dem Falle von Brest-Litowsk **um die Befreiung vom Oberbefehl gebeten** (?), (aber erst nach dem Falle Grodnos soll nach einer andern Meldung der Zar dieses Angebot angenommen haben. D. Schriftltg.). Jedenfalls sei der Großfürst **freiwillig** (!) **gegangen.**

Der neue „Wirkungskreis".

Petersburg, 9. Septbr. Großfürst Nikolaus ist **nach dem Kaukasus abgereist.**

Die kaiserliche Familie geht nach der Krim.

Kopenhagen, 9. Sept. Aus Petersburg wird amtlich die bevorstehende **Erholungsreise der kaiserlichen Familie nach der Krim gemeldet.** — Väterchen ist im Felde!

Die Kämpfe in Kurland.

Die Gefährdung Rigas.

London, 9. Sept. Die „Londoner News" melden aus Petersburg: **Riga** wird von neuem **allgemein aufgegeben.** Deutsche Flugzeuge erscheinen immer **zahlreicher** über Riga und der Bucht.

Die russischen Verluste.

Ein Drittel der russischen Artillerie verloren.

Kristiania, 9. Septbr. Nach Meldungen der Blätter aus Petersburg teilte im Reichsrate der Kriegsminister mit, daß infolge von Fehlern der Heeresstellen **ein Drittel der russischen Artillerie verloren gegangen sei.**

Der Krieg mit Italien.

Italienische Mißerfolge bei Schluderbach und im Peralba-Gebiet.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 9. Sept. Amtlich wird verlautbart.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Ruhe hält an.

Im Raume von Schluderbach vertrieben unsere Truppen schwächere feindliche Abteilungen, die gegen unsere Popena-Stellung vorfühlten, durch Feuer.

Ebenso wurden zwei italienische Kompagnien, die im Peralba-Gebiet einen unserer Stützpunkte angriffen, zurückgeschlagen und feindliche Patrouillen, die den Monte Ciadenis ersteigen wollten, abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe bei Roncegno.

Innsbruck, 8. Septbr. Ueber die letzten Kämpfe bei Borgo und Roncegno wird berichtet: Die Italiener versuchten unsere Stellungen zu umgehen, was ihnen aber **mißlang.** Ein Teil des berühmten Eisenheilbades Roncegno, das Hotel Sromo und die Oekonomiegebäude wurden zerstört.

Die günstige Gesamtlage.

Wien, 9. Septbr. Die „Wiener Arbeiterzeitung" meldet aus dem Kriegspressequartier: Die Angriffe der Italiener haben auf der ganzen Isonzofront in den letzten Tagen nicht nur an Heftigkeit, sondern auch **an Einheitlichkeit eingebüßt.** Nachdem sie auch im Tolmeinabschnitt die Front unserer Truppen undurchbrechbar fand, löste sich die italienische Offensive in kleinere Einzelunternehmungen eines sogenannten methodischen, belagernden Angriffs auf, bei dem versucht wird, schrittweise in Zickzacklinien Gelände zu gewinnen. Auch das Artilleriefeuer hat sich etwas gelegt, wenn auch der Feind noch immer reichlich Munition verschwendet. **Die Stellungen der Unserigen bessern sich von Tag zu Tag,** nachdem auch die Schwierigkeiten des Eingrabens in dem steinigen Gelände auch in den letzten Abschnitten nunmehr seit einigen Tagen völlig überwunden sind.

Wien, 9. Septbr. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kommandant der am Isonzo kämpfenden Armee, General der Infanterie von Boroevic, äußerte sich zu Journalisten über die Lage an dieser Front: Ich kann nur sagen, **daß die Situation glänzend ist.** Ich kann sie mir überhaupt gar nicht besser denken.

Der U-Bootkrieg in der Adria.

Die Kontrolle des montenegrinischen Handels.

Paris, 9. Sept. Der „Temps" meldet aus Cetinje: Ein österreichisches Unterseeboot **hielt** bei Kap Radonie **ein Schiff an, das Getreide und Waren für Montenegro an Bord hatte, und brachte es nach Cataro.** Bei Kap Radonie kreuzt ständig ein österreichisches Unterseeboot, **um montenegrinische Schiffe aufzubringen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Die Kämpfe in Tripolis.

Die Vertreibung der Italiener.

Konstantinopel, 9. Sept. Ein vor 14 Tagen aus Tripolis abgereister, über Italien hierher gekommener Berichterstatter erzählte, daß **die gesamten italienischen Streitkräfte** unter Zurücklassung von Riesenmengen an Waffen, Munition und Proviant **bis an die Küste zurückgetrieben wurden.** Ueberall sonst weht die türkische Flagge. Die Italiener haben nur noch die Städte Tripolis, Benghasi und Derna besetzt. Ein Teil der Truppen biwakiert direkt an der Küste. Da Lebensmittel nur aus Italien herangeschafft werden können, herrscht Teuerung. Die Anhänger des Heiligen Krieges sind **unbestrittene Herren des Landes.**

Vor den Dardanellen.

Artilleriedueile. — Verwendung von Gasbomben.

Konstantinopel, 9. Sept. Das Hauptquartier teilt mit:

Im Abschnitt von Anafarta sind, wie sich feststellen ließ, am 8. September durch die Wirkung unseres gegen die feindlichen Stellungen südlich von Azmaldere gerichteten Artilleriefeuers Explosionen von Munition und Granaten in den feindlichen Schützengräben verursacht worden.

Bei Ari Burnu schleuderte der Feind Bomben mit giftigen Gasen gegen unsern linken Flügel, konnte jedoch keine Wirkung erzielen.

Bei Sed ul Bahr gab es nur schwaches gegenseitiges Feuer.

Eingebracht.

Konstantinopel, 9. Septbr. Die Mannschaften **des in den Dardanellen versenkten Unterseeboots** sind nach Konstantinopel gebracht worden.

Die Pest unter den indischen Soldaten auf Gallipoli.

Haag, 9. Sept. Laut einer Meldung des „Rotterd. Courant" aus griechischen Blättern ist unter den zuletzt angekommenen indischen Soldaten auf Gallipoli **die Beulenpest ausgebrochen.** Die Kranken werden auf einer kleinen Insel im Norden von Lemnos isoliert. Auch soll unter ihnen der Typhus herrschen.

Vor Smyrna.

Schießübungen.

Konstantinopel, 9. Sept. Aus Smyrna wird gemeldet, daß zwei feindliche Kanonenboote etwa **20 Granaten gegen den Leuchtturm Utschsemer** im Hafen von Karatoprak an der anatolischen Küste bei Budrun **abschossen.** Am folgenden Tage beschoß ein feindliches Kriegsschiff mit ungefähr **30 Granaten den Hafen von Ekindschik** (südlich vom See Koejdschiejez) bei Marmaris. Das Kriegsschiff entsandte ein Boot, auf dem sich zehn griechisch sprechende Männer befanden, an die Küste. Die Besatzung ging in einem nahe der Küste gelegenen Garten an Land. Als aber der Gendarmerieposten auf die Männer schoß, beeilten sie sich, auf das Kriesschiff zurückzukehren. Sie hatten einen Toten und einige Verwundete.

Der heilige Krieg.

Die Unruhen in Persien.

Ispahan, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Petersburger Tel.-Ag.) **Der englische Vizekonsul,** der im Schiras verwundet worden war, **ist gestorben. Die meisten Engländer verlassen Ispahan** und Aucq. Die Russen und Franzosen bereiten sich zur Abreise vor.

Von der Westfront.

Der deutsche Argonnen-Sieg.

Ein unwiderstehlicher Sturmangriff.

Berlin, 9. Sept. Der Kriegsberichterstatter des „B. T." meldet aus Cornay: Die unter der Führung des Generals von Mudra stehenden Truppen haben heute wieder **einen großen Erfolg errungen.** Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Maschinengewehre **wächst von Stunde zu Stunde.** Es handelt sich darum, **die in unsere Linien bogenförmig vordringenden Stellungen des Feindes über Hubertusrücken, Charmebachtal und Houyette-Mulde, das sogenannte Werk Marie-Therese, einzudrücken.** Der Feuerangriff war auf 8 Uhr morgens angesetzt, der Sturm auf 11 Uhr. Nach heftigem Kampf mit Wurfminen setzte um 8 Uhr **ein wahres Höllenfeuer** auf die feindlichen Gräben ein. Das tobende Donnerwetter krachte ohne Pause bis 11 Uhr. **Dann gingen die Truppen im Sturm vor.** Mit der Tollkühnheit und Todesverachtung der Argonnenkämpfer stürzten sich württembergische, reichsländische und preußische Regimenter auf den Feind. Um 11,30 Uhr kamen die ersten Siegesmeldungen. Trotz wütender Gegenwehr und tollen Feuerns wurde **der Feind überall geworfen und nach 12 Uhr war die vorgeschriebene Linie erreicht und sogar überschritten.** Die ersten Gefangenen wurden eingeliefert. Sie machten einen vollkommen erschöpften Eindruck. Dank unserer bis in die letzten Einzelheiten gehenden sorgfältigen Vorbereitung **waren unsere Verluste gering.** Einen Gegenangriff hat der Feind bisher nicht gewagt.

Die Aufgabe des französischen Heeres.

Paris, 9. Sept. Der Korrespondent der Petersburger Telegraphenagentur, welcher die ganze französische Front besichtigte, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps", daß die Angriffe der Franzosen große deutsche Kräfte, zum mindesten ebenso viel wie auf der Ostfront operierten, auf der Westfront festhielten und sie verhinderten, daß Deutschland alle seine Kräfte gegen Rußland konzentriere. **Selbst wenn kein Angriff erfolge, sei das Leben der französischen Soldaten in den Schützengräben ein unaufhörlicher Kampf.** Die französische Armee erfülle um den Preis blutiger Opfer eine doppelte Aufgabe, die deutsche Armee auf der Westfront festzuhalten und sich vorzubereiten, dem Feinde einen entscheidenden Schlag beizubringen.

Meuterei der Inder.

Genf, 9. Sept. In Marseille **meuterten indische Truppen. Mehrere englische Offiziere wurden ermordet.**

Englische Verluste.

London, 9. Septbr. Die gestrige Verlustliste weist **40 Offiziere und 1904 Mann** auf.

London, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die letzte Verlustliste enthält **50 Offiziere** und **1395 Mann.**

Der Krieg in der Luft.

Der Zeppelinangriff der Marineluftschiffe gegen die englische Ostküste.

Der amtliche englische Bericht.

London, 9. Sept. (Reuter.) Das Pressebureau teilt mit: **Feindliche Luftschiffe** suchten gestern (8. auf 9. September. D. Schriftltg.) die östlichen Grafschaften und London heim und warfen Bomben ab, **durch die Brände und Unglücksfälle verursacht wurden.**

Welche Bedeutung dieser schematischen, nichtssagenden Berichterstattung zukommt, mag am besten eine Gegenüberstellung der (fast wörtlich gleichlautenden) halbamtlichen Reutermeldung beweisen, die über den Angriff **der Armeeluftschiffe** gegen die Londoner Docks (7. zum 8. Sept.) berichtete. (S. „Jev. Wochenbl.", vorgestrige Ausgabe). Es heißt da:

London, 8. Septbr. (Reuter.) Das Pressebüro meldet, daß in der vergangenen Nacht **feindliche Luftfahrzeuge den östlichen Grafschaften einen Besuch abgestattet und Brände** und persönliche Unfälle **verursacht haben.**

Erhebliche Zerstörungen und große Brände.

Berlin, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Nicht amtlich.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind beim **Angriff unserer Marineluftschiffe auf die City von London** in der Nacht vom 8. zum 9. September insbesondere **die Stadtteile um den Holborne-Viadukt herum getroffen worden. Zahlreiche umfangreiche Einstürze und gewaltige Brände** konnten von den Luftschiffen, da die Verhältnisse für die Beobachtung äußerst günstig waren, einwandsfrei festgestellt werden. Bei Norwick wurde **eine große Industrieanlage** im Südwesten der Stadt **ausgiebig mit Bomben belegt,** wobei mehrere **langanhaltende Explosionen und Brände** beobachtet wurden. Bei Middlesbourgh wurden heute nacht **die Hafenanlage und die Hochofenwerke** an der Bahn Southbank-Redcar mit Bomben belegt. Auch hier konnte guter Erfolg festgestellt werden. Die amtliche englische Berichterstattung verschweigt aus naheliegenden Gründen wie üblich die bedeutenden materiellen Erfolge der deutschen Luftangriffe und beschränkt sich im wesentlichen auf die Angaben einer willkürlich gegriffenen Zahl von Menschenverlusten.

Der Bombenregen.

Rotterdam, 9. Septbr. Londoner Berichte lassen deutlich erkennen, daß der Zeppelinangriff gestern nacht auf die östlichen Grafschaften **von geradezu furchtbarer Wirkung gewesen sein muß.** Drei Zeppeline tauchten im Nebel auf, worauf bald sämtliche in London aufgestellten Ballonabwehrgeschütze ein heftiges Feuer gegen sie eröffneten. Englische Flieger stiegen auf, kamen jedoch mit der Meldung zurück, daß sie **vom Feinde nichts hätten entdecken können; währenddessen regnete es förmlich Bomben.** Amtlich wird zugegeben, daß 15 Wohnhäuser zerstört und viele andere beschädigt wurden. Bisher konnte festgestellt werden, daß neun Personen getötet und 43 verwundet wurden, während drei vermißt sind; wahrscheinlich liegen sie irgendwo unter Trümmern begraben. **Die Panik unter der Bevölkerung war schrecklich:** Alles rannte wirr durcheinander.

Die Opfer.

London, 9. Septbr. Das Pressebureau teilt mit: Bei den letzten Zeppelinangriffen **auf die östlichen Grafschaften und den Londoner Bezirk wurden 20 Personen getötet, 14 schwer verwundet** und 77 leicht verletzt. Alle sind Zivilpersonen, mit Ausnahme von vier Soldaten, von denen einer getötet und drei verwundet wurden.

Ein neuer Höhenrekord.

Paris, 9. Septbr. Der Schweizer Flieger Audemars stieg gestern nachmittag um 3 Uhr von Issy les Moulineux auf, um den Höhenrekord zu schlagen. Er landete eine Stunde später in Villa Coublay. Es wurde von offiziellen Kommissaren des Aeroklubs von Frankreich festgestellt, daß **der Höhenmesser 6600 Meter verzeichnete.** Audemars schlug demnach den von Legagneur mit 6210 Meter innegehabten Höhenweltrekord. Audemars hatte infolge der Kälte umkehren müssen.

Vom Unterseebootkrieg.

Ein neues U-Bootsopfer.

La Roche, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Am Donnerstagnachmittag kam der Dampfer „Baleinau" mit dem Kapitän und 25 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Nora" an Bord an. Die Nora wurde Dienstagnachmittag 3,30 Uhr bei Penmarch von einem deutschen Unterseeboot beschossen und versenkt. Das Schiff war von Santander nach Newyork unterwegs.

Reiche Beute.

Stockholm, 9. Septbr. Die deutschen U.-Boote haben in den letzten Tagen von neuem **große Beute gemacht.** Nach einer Meldung der „Nieuwe Courant" sind gestern die **Besatzungen von acht bewaffneten Fischdampfern an Land gebracht worden, die sämtlich am Montagnachmittag versenkt wurden.** Aus den Aussagen der Mannschaften scheint mit Bestimmtheit hervorzugehen, daß die Schiffe **alle von ein und demselben U.-Boot versenkt worden** sind.

Die englische Wochenübersicht.

London, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Das Pressebüro gibt bekannt, daß in der am 8. September zu Ende gegangenen Woche **10 Schiffe** (nur?) **durch deutsche Unterseeboote versenkt worden sind.** Die Zahl der ankommenden und abfahrenden überseeischen Dampfer betrug in dem gleichen Zeitraum 1438.

Die deutschen U-Boote an der französischen Westküste.

Ein deutsches U.-Boot vor der Girondemündung.

Basel, 9. Septbr. Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera" macht die Tatsache, daß **die deutschen Tauchboote jetzt auch im Bereiche der französischen Schiffahrtslinien** operieren, in Marinekreisen **großen Eindruck.** Bisher seien sie nur bis zur Insel Quessant gekommen, aber nun **tauchten sie auch im Atlantischen Ozean bis zur Girondemündung auf,** wo sie bereits drei Dampfer versenkt hätten. — Welcher ist neben „Bordeaux" und „Guatemala" der dritte?

Die Versenkung des Dampfers „Bordeaux".

Bordeaux, 9. Septbr. (Agence Havas.) Das Unterseeboot, das den Dampfer „Bordeaux" torpedierte, hatte keine Flagge gesetzt (eine dreiste Lüge!), **war grau angestrichen und hatte weder ein Abzeichen noch eine Nummer.** Die Besatzung des Dampfers, die die größte Kaltblütigkeit gezeigt hatte, wurde von einem Lotsendampfer aufgenommen und in Royan gelandet.

Bordeaux, 9. Septbr. Ueber die **Torpedierung des Dampfers „Bordeaux" wird gemeldet:** Der Dampfer hatte am zweiten September Saffi verlassen. Am 7. September wurde der Dampfer **von einem Unterseeboot torpediert,** obgleich der Kapitän das Unterseeboot rechtzeitig bemerkt zu haben glaubte und mit Volldampf zu entkommen suchte. Das Unterseeboot **nahm die Verfolgung auf und beschoß den Dampfer mit Granaten.** Die erste Granate ging über die Kommandobrücke hinweg, die zweite fuhr in die Tür zum Mannschaftslogis an Steuerbord und eine weitere Granate **traf darauf den Dampfer unter der Wasserlinie.** Das Schiff bekam ein beträchtliches Leck und begann sich nach Steuerbord zu neigen. Der Kapitän ließ darauf stoppen und drei Boote aussetzen, in denen er mit der ganzen Besatzung Platz nahm. **Das Unterseeboot kam darauf heran und torpedierte den Dampfer, der sich fast unmittelbar darauf nach Backbord senkte. Das Unterseeboot blieb zur Stelle bis der Dampfer gesunken war** und fuhr dann in nördlicher Richtung davon.

„Hesperian" und „Arabic".

Die Bewaffnung der „Hesperian".

Kristiania, 9. Septbr. Newyorker Blätter bestätigen, daß **die torpedierte „Hesperian" fünf Mann Bewaffnungs-Mannschaft zur Bedienung der aufgestellten Kanone an Bord genommen** hatte. Der Umschwung in der Stimmung der amerikanischen Zeitungen ist durch die neue Feststellung ein großer und allgemeiner.

Die „Arabic" aus Notwehr versenkt!

Rotterdam, 9. Septbr. „United Preß" meldet, daß die deutsche Note an die Vereinigten Staaten über die Versenkung des Dampfers „Arabic" sich auf die **Erklärung des deutschen Unterseebootskommandanten** berufe, daß er Grund zu der **Befürchtung** gehabt habe, **die „Arabic" werde sein Boot rammen.** Deshalb habe er

Landesbibliothek Oldenburg

in Selbstverteidigung den Torpedo gegen sie abgeschossen.

Eine Unterlassungssünde.

London, 9. Septbr. „Daily News" melden aus Plymouth: Der Kapitän **eines mit Geschütz bewaffneten Fischdampfers** wurde vom Kriegsgericht **zur Dienstentlassung verurteilt, weil er nicht die äußersten Anstrengungen gemacht hatte, sein Schiff gegen ein Unterseeboot in Aktion zu bringen.** Der Fischdampfer befand sich auf Patrouille, als er Schüsse hörte. Er fuhr acht Meilen in der Richtung des Geschützfeuers und sichtete einen Dampfer, **ein Unterseeboot** und drei mit der Bemannung des Dampfers besetzte Rettungsboote. Der Kapitän des Fischdampfers wollte die Boote ins Schlepptau nehmen, wurde aber von den Insassen gebeten, wegzufahren, damit nicht das Feuer des Unterseebootes sie selbst träfe. Der Fischdampfer änderte den Kurs und kehrte nach einer halben Stunde zurück. **Er fand den Dampfer gesunken, während das Unterseeboot verschwunden war.**

Der Fall „Hibernia".

In der Gefahrzone.

Haag, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Auf den Protest wegen des **Ueberfalles auf das Fischerfahrzeug „Hibernia"** ungefähr 90 Seemeilen von Helgoland hat die deutsche Regierung geantwortet, die „Hibernia" habe sich innerhalb des Gebiets befunden, das nach einer früheren Erklärung für gefährlich betrachtet werden mußte. Das Fahrzeug wurde für verdächtig gehalten, da **der Flieger die niederländische Nationale nicht festzustellen vermochte.** Die deutsche Regierung sprach ihr Bedauern über den keineswegs beabsichtigten Angriff auf ein neutrales Fahrzeug aus.

Politische Rundschau.

Großbritannien.

Lloyds Appell an die englische Arbeiterschaft.

London, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Reuter.) Lloyd George hat auf dem Gewerkschaftskongreß in Bristol die Arbeiter aufgefordert, **die Munitionserzeugung zu beschleunigen,** indem sie die Gewerkschaftsregeln vorläufig fallen ließen. **Der Krieg sei ein materieller Krieg und ein Arbeitsproblem.** Mit den Arbeitern sei ein siegreiches Ende gewiß, **ohne sie würde der Krieg verloren werden.** Wenn die Fachverbände gewisse Beschlüsse aufheben, könnte die Produktion um 30 bis 200 Prozent gesteigert werden. Es beständen bereits 16 nationale Arsenale, 11 seien noch im Bau. **200 000 ungeschulte Arbeiter, Männer und Frauen, würden noch gebraucht.**

Die „getreuen" Gewerkschaftler.

London, 9. Sept. (Reuter-Bureau.) Der Gewerkschaftskongreß in Bristol hat **mit 600 gegen 7 Stimmen** eine Resolution angenommen, in der er sich verpflichtet, **die Regierung so viel wie möglich zu unterstützen,** um den Krieg mit Erfolg fortsetzen zu können.

Gegen die Wehrpflicht.

London, 9. Septbr. Die gestrige Debatte im Gewerkschaftskongreß in Bristol über die Wehrpflicht dauerte anderthalb Stunden. Die Redner **sprachen sich einstimmig gegen die Wehrpflicht aus.** Der Präsident Seddon sagte, man solle die Nation nicht in einen großen Konflikt treiben, der in einem Augenblick, wo die nationale Einheit wesentlich sei, **das Volk spalten würde.**

Die Zwangs-Rekrutierung.

London, 9. Septbr. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" berichtet: Der Ausschuß des Kabinetts, der für die Heeresverstärkung beriet, hat seinen Bericht fertiggestellt und schlägt darin vor, die Ergänzung der einzelnen Bataillone bezirksweise durch freiwillige Anwerbung aufzufrischen und, wenn dies erfolglos bleibe, **die notwendige Zahl aus den betreffenden Bezirken zwangsweise auszuheben.** Die Mehrheit des Ausschusses — Curzon, Chamberlain, Churchill — ist für diesen Plan, die Minderheit — Crewe und Henderson — gegen diese Form der Wehrpflicht. Der Mitarbeiter des Blattes glaubt, daß **das Kabinett den Vorschlag ablehnen wird** und bezeichnet Balfour und Lansdowne als Gegner der Wehrpflicht.

Rußland.

Der Mangel an Kleingeld.

Petersburg, 8. Septbr. Die Mißstimmung über den Mangel an Scheidemünzen **steigerte sich heute bis zu Straßenunruhen.** Dieser Mangel rührt besonders daher, daß die Staatsbank angeordnet hat, jedes Mal höchstens fünf Rubel in Kleingeld zu wechseln. Die Reichsduma verlangt strenge Bestrafung der Spekulation mit Kleingeld.

Südafrika.

Bothas Rache.

Pretoria, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Reuter.) 42 Anhänger **Kamps** wurden **wegen Aufruhrs zu Gefängnisstrafen von 9 Monaten bis zu 3 Jahren** und einige zu Geldstrafen **verurteilt.**

Vereinigte Staaten.

Die Resolution des Friedenskongresses.

Newyork, 8. Septbr. Der Friedenskongreß in Chikago nahm mit Einstimmigkeit Entschließungen an, in denen **die Freiheit der See für alle Völker verlangt,** jedoch von der Forderung des Verbots der Waffenausfuhr Abstand genommen wird.

Ein neuer Argonnensieg!

2029 Gefangene, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer erbeutet.

Ein Angriff der Armee-Luftschiffe auf die Londoner Docks. — Rückzug der Russen über die Zelwianka; 3550 Gefangene. — Der Rozankaabschnitt erzwungen. — Die Jasiolda überschritten.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Donnerstag, 9. September.

W.T.B. Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen brachen gestern nördlich von Vienne le Chateau unsere Württemberger und Lothringer Regimenter zum Angriff vor. Die durch die Artillerie vortrefflich unterstützte stürmende Infanterie setzte sich auf einer Frontbreite von über 2 Kilometer und einer Tiefe von 300 bis 500 Meter in den Besitz der feindlichen Stellungen und mehrerer Stützpunkte, darunter des von den Franzosen vielgenannten Werkes Marie Therese. 30 Offiziere, 1999 Mann wurden gefangen genommen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer und eine Revolverkanone erbeutet.

Während der Nacht von vorgestern zu gestern wurden in London die Docks sowie die sonstigen Hafenanlagen und deren Umgebung ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt. Die Wirkung war recht befriedigend. Unsere Luftschiffe sind trotz heftigster Beschießung ohne jeden Schaden zurückgekehrt.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen Nancy an.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Von der Ostsee bis östlich von Olita keine wesentliche Veränderung.

Zwischen Jeziory und dem Njemen wehrt sich der Gegner hartnäckig. Unsere Truppen nähern sich Skidel.

Südlich des Njemen entzog sich der Feind der Niederlage durch Rückzug hinter die Zelwianka; auf dem Westufer halten nur noch Nachhuten.

Die Heeresgruppe machte 3550 Gefangene und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch hier ist die Zelwianka an den meisten Stellen unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten erreicht. Südlich von Rozana ist der Uebergang über die Rozanka erzwungen. Oesterreichisch-ungarische Truppen gehen weiter durch den Wald nordöstlich von Sielce vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Chomsk ist das Norduser der Jasiolda gewonnen. Durch unser Vorgehen nach Norden gezwungen, räumte der Gegner seine Stellung bei Bereza-Kartuska.

Zwischen dem Sporowski-See und dem Dniepr-Bug-Kanal haben wir weiter Boden gewonnen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der südlich von Ostrow über den Sereth vorgedrungene Feind ist auf seinem Nordflügel zurückgewichen.

Oberste Heeresleitung.

Anmerkung der Schriftleitung: Der oben gemeldete Angriff der Armeeluftschiffe auf die Londoner Docks erfolgte in der Nacht von vorgestern zu gestern, das heißt **in der Nacht vom 7. zum 8. September.** Auf diesen Zeppelinangriff bezieht sich also die gestrige Reutermeldung über einen Angriff auf die östlichen Grafschaften. Der heute gemeldete Angriff der **Marineluftschiffe** erfolgte **in der letzten Nacht (8. auf 9. September).**

Neueste Nachrichten.

Erfolge bei Souchez und in den Vogesen; hier 111 Gefangene. — Die Höhen bei Pieski **gestürmt; 1400 Gefangene. — Olszanka genommen.** — Die Russen am Sereth **erneut geworfen.**

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Freitag, 10. September.

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Souchez wurde ein vorgeschobener französischer Graben genommen und eingeebnet. Die Besatzung fiel bis auf einige Gefangene im Bajonettkampf.

In den Vogesen wurden nahe vor unseren Stellungen am Schratzmänle und Hartmannsweilerkopf liegende Gräben gestürmt und dabei 2 Offiziere, 109 Mann gefangen genommen, 6 Maschinengewehre und ein Minenwerfer erbeutet. Ein Gegenangriff am Schratzmänle wurde blutig abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

In Gefechten südöstlich von Friedrichstadt und bei Wilkomierz machten unsere Abteilungen einige Hundert Gefangene; sonst ist die Lage zwischen der Ostsee und dem Njemen bei Merecz im wesentlichen unverändert.

Bei Skidel und am Zelwianka-Abschnitt ist der Kampf noch im Gange. Die Höhen bei Pieski (an der Zelwianka) wurden gestürmt; im Laufe des Tages sind 1400 Gefangene eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe ist im Angriff gegen feindliche Stellungen an der oberen Zelwianka und östlich Rozanka. Olszanka ist genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Unsere Verfolgungskolonnen nähern sich dem Bahnhof Kossow (an der Straße von Kobryn nach Milowidy). Beiderseits der Bahn nach Pinsk erreichten wir die Linie Tulatycze—Owzicze.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen warfen die Russen aus Bucniow (am Sereth, südlich von Tarnopol). Südwestlich von Bucniow und bei Tarnopol sind heftige feindliche Angriffe abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Der Weltkrieg und die deutschen Frauen.

Ein ehrenvolles Lob aus des Kaisers Munde.

Berlin, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der Kaiser hat am 7. September aus dem Großen Hauptquartier an den Arbeitsausschuß der **Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen** einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: „In der ernsten Prüfungszeit, die uns Gott gesandt hat, **tritt die hochherzige vaterländische Gesinnung der Frauen leuchtend hervor.** Durch werktätige Fürsorge für die kämpfenden Krieger sowie durch wirkungsvolle Darbringung schwerer Opfer hat die deutsche Frau in diesem Weltkriege **ein leuchtendes Beispiel von Tatkraft, Nächstenliebe und stillem Heldentum gegeben. Das Vaterland ist stolz auf seine Frauen** und vertraut auch für die Zukunft auf ihre treue Mitarbeit an der schweren Aufgabe, die durch den Krieg entstandene Not zu lindern und zu beseitigen. Ich werde die mir zur Verfügung stehende reiche Spende **für die in ihrer Gesundheit und Erwerbstätigkeit geschädigten Krieger und die Hinterbliebenen der für das Vaterland gefallenen Helden verwenden** und spreche allen Gebern meinen wärmsten Dank aus.

(Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, beträgt die Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen 4 300 000 *M.*)

Späte Sühne.

Paris, 9. Septbr. (Agence Havas.) Der Untersuchungsrichter hat **den Mörder von Jaures, Villain,** vor die Anklagekammer unter Beschuldigung des **mit Vorbedacht verübten Mordes** verwiesen.

Landesbibliothek Oldenburg

Guten billigen Essig

bereiten Sie sich selbst aus dem vorzüglichen

Essig-Essenz.

Eine Weinflasche Tafelessig kostet noch nicht 10 Pfg.,

Rheinkrone,

Weinessig

empfiehlt die

Kreuz-Drogerie.

Damen- u. Kinderwäsche,

sowie sämtliche

Erstlingswäsche

empfiehlt zu billigsten Preisen

Neuestr. Adolf Bley Nchflg.,

vorm. J. W. Schleemilch.

Rüstringer Sparkasse

Rüstringen i. O.

(mündelsicher).

Hauptstelle:

Wilhelmshavenerstr. 5

(Bank).

Nebenstelle:

Gökerstr. Nr. 14.

Zinssatz für Spareinlagen bei täglicher **Verzinsung** $3^1/_2$ %.

Heimsparkassen.

Ueberweisungsverkehr.

Postscheck-Konto

Hannover 3844.

Baby-Ausstattungen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Neuestr. Ernst Peters.

Elektrische

Pianos und

Orchestrions

liefert am vorteilhaftesten

E. Paulus, Musikhaus zur Lyra,

Wilhelmshaven,

Marktstraße 20.

Auf Wunsch Besuch meines Reisenden.

Trauer-Kleidung!

Jackenkleider,
fertige Hauskleider,
fertige Straßenkleider,
Röcke und Blusen,
Unterröcke, Handschuhe,
Schleier, Schürzen,
Kinderkleider,
neue schwarze Stoffe.
Maßanfertigung u Aenderungen sofort in eigner Arbeitsstube.

A. Mendelsohn.

Hochfeine geräucherte

Kieler Aale.

Wilh. Gerdes.

---

ff. Braunschweiger Honigkuchen, Pfd. 70 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Carbidlampen

in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Schortens. L. H. Hinrichs.

5% III. Deutsche Kriegsanleihe.

Zeichnungen nehme ich **kostenfrei** für die

Oldenburgische Landesbank

entgegen.

Sande, 3. September 1915.

Johann Brahms.

Durch die großen Vorräte in allen Abteilungen meines Hauses bin ich in der Lage, noch in absehbarer Zeit zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

A. Mendelsohn.

Korsetts

in großer Auswahl.

Spezialität:

Ostermanns Patent-Korsett

mit aluminierten Doppelfedern, prima Stoffen und bester Verarbeitung, empfiehlt in großer Auswahl und allen Weiten.

Neuestraße. Ernst Peters.

Maschinenstücklohlen,

Massenvorrat.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Lichtspielhaus, Burgstraße.

Spielplan von Freitag bis Sonntag.

Frauenherzen.

Ein realistisches Schauspiel in 3 Abtlgn. In den Hauptrollen die beliebten nordischen Künstler. Von sämtl. Tagespressen glänzend beurteilt. — Aeußerst spannende und zu Herzen gehende Handlung.

Wer einmal **recht herzlich lachen** will, muß sich das **Lustspiel „Wuttke in Schwulitäten"** ansehen.

Im Krater des Vesuvs.

Aeußerst interess. Aufnahme. Dieses Bild führt uns in einen 700 Meter tiefen Krater. Unter Lebensgefahr aufgenommen.

Außerdem die neuest. Kriegsberichte sowie der übrige erstklassige Spielplan.

Schützenhof Jever.

Sonntag den 12. September nachmittags von 4 bis 8 Uhr

großes Wohltätigkeitskonzert,

ausgeführt von dem **Musikkorps der 2. Matr.-Artillerie-Abteilung** unter persönlicher Leitung des Hob. Vize-Feldwebels Herrn Welge.

Bei nicht günstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Zu regem Besuch laden freundl. ein

das Komitee. Frau Küpker.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 12. September findet im Lokale des Herrn Itze Gerdes in der Bahnhofshalle ein

großes Wohltätigkeitskonzert

statt. Eintritt 40 Pfg. Anfang 7 Uhr.

Die verwundeten Kriegsteilnehmer haben freien Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch laden im Interesse der guten Sache ei

Itze Gerdes. der Leiter.

Baptisten-Kapelle, Elisabethufer.

Sonntag den 12. d. Mts. nachmittags 4 Uhr **Gottesdienst** unter Mitwirkung einiger Wilhelmshavener Sänger.

Jedermann ist freundl. eingeladen.

Handelsschule „Merkur",

Oldenburg, Langestraße 27.

Beginn des neuen Winterhalbjahrkursus

Montag den 4. Oktober 1915.

Gründliche Ausbildung in sämtlichen Handelswissenschaften, Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben. Prospekte kostenfrei. Anmeldungen nimmt entgegen

die Schulleitung.

Die im letzten Kursus Ausgebildeten sind sämtlich in guten Stellungen.

Kohlenschuppen an der Bahn.

Speisekartoffeln Ztr. 5 Mk. u. 5 Mk. 50 Pfg.,

Futterkartoffeln Ztr. 4 Mk.

Johann B. Wiggers.

Petroleum!

Jede Hänge- oder Tischlampe für Petroleum kann zu einer

Carbidlampe

eingerichtet werden bei

Schlachtstr. H. von Thünen.

Itzehoer Muschelkalkmergel,

reinster kohlens. Kalk bis zu 99%, getrocknet, allerfeinste Mahlung, leichtestes spezifisches Gewicht, zur wirksamsten Kalkung auf Wiesen und Bauland.

Lieferung erfolgt prompt.

Jever. O. H. Habben,

Generalvertreter.

Grabdenkmäler

empfiehlt in allen Steinarten

B. Müller,

Jever, beim Friedhof.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Jever.

Vom Montag den 13. September an sind die Beiträge der neunten Zahlung zu entrichten.

Toben.

Landkrankenkasse für den Amtsverband Jever.

Montag den 13. Sept. 1915 sind die Beiträge der 9. Zahlung bei den Melde- und Zahlstellen zu entrichten.

Blikslager, Rechnungsführer.

5% III. Deutsche Kriegsanleihe.

Zeichnungen nehme ich kostenfrei für die Oldenburgische Landesbank entgegen.

Sengwarden, 5. Sept. 1915.

Diedr. Duden.

Jeverländische Schweinezucht-Genossenschaft.

Mitgliederversammlung

Sonnabend den 18. Sept. 1915 nachm. 4 Uhr in Jever im Hotel zum Erbgroßherzog.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage für 1914.
2. Verschiedenes.

D. V.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Erhielten heute die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder viel geliebter herzensguter, treu sorgender Vater, mein guter Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Füsilier

Adolf Frerichs,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

in seinem 35. Lebensjahre an den Folgen der am 22. August erhaltenen schweren Verwundung (Hüftschuß) am 29. Aug. im Landwehr-Feldlazarett fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer

Frau Wwe. Frerichs u. Kinder nebst Schwiegervater.

Sillenstede, 8. Sept. 1915.

† † †

Du ruhest jetzt in stillem Frieden,
In fremder Erd', in Feindesland,
Zu früh bist du von uns geschieden,
Doch war's dein Los fürs Vaterland.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste dankt allen

Familie Oelerichs.

Wiarden.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste und bei dem Begräbnis meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir unsern tief gefühlten Dank.

Witwe Eilerts nebst Kindern.

Schillighörn.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 213. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonnabend, 11. September 1915.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 10. September.

r. **Für die Blindensammlung,** die fortgesetzt wird, sind uns dieser Tage zugegangen: Von der 2. Kp. 14. Seewehr-Abt. 40,10 M und von der 3. Kompagnie der gleichen Abteilung 132,45 M. — Von der Gemeinde Pakens erhielten wir durch Pastor Hille 128 M für verschiedene Sammlungszwecke, desgl. von der Gemeinde Sillenstede 142 M, von der Gemeinde Wiefels weitere 13 M.

r. **Goldgeld.** Die Schülerin Anna Redenius aus Klasse 3 der Mädchenschule brachte uns 20 M Goldgeld.

r. **Zwei Flieger** nahmen im Laufe des heutigen Vormittags wieder ihre Fahrt über Jever, vor allem von der lieben Jugend lebhaft begrüßt.

---

* **Moorhausen** b. Varel, 8. Septbr. **Vergantung.** Zu dem am Sonnabend voriger Woche durch Vermittlung des Rechnungsstellers H. zu Großenmeer am Moorhauserweg abgehaltenen Ilksenschen Viehverkauf hatten sich bei dem prächtigen Wetter sehr viele Liebhaber von fern und nah eingefunden. Es wurden wohl infolge des reichlichen Graswuchses sehr hohe Preise erzielt. Erstklassige Milchkühe bedangen z. B. 600 bis 700 M das Stück, kleine Ferkel durchschnittlich 20 M. Für das 9jährige Pferd, ein Tier, das unter normalen Verhältnissen höchstens 400 bis 500 M wert ist, wurde glatt 1500 M bezahlt. Auch die Nachweide kam teuer an den Mann; sie wurde das Jück mit etwa 50 M verpachtet.

* **Oldenburg,** 9. Septbr. **Verwundetentransport.** Ueber Nacht traf mit einem Lazarettzug hier ein Verwundetentransport ein, der heute morgen in den verschiedenen Kriegslazaretten untergebracht wurde. — **Ausreisende Pfadfinder.** Die Pfadfinder Gerdes und Cartobius wurden am Montag von dem hiesigen Pfadfinderkorps zur Bahn gebracht. Die Pfadfinder reisen nach Brüssel, wo sie im Dienste der deutschen Kommandantur stehen und im Ministerium wohnen werden. Sie reisen auf Staatskosten und erhalten während des achtwöchigen Kommandos gute Mannschaftskost und einiges Taschengeld. — **Eine Eisenbahnwagenladung grüner Bohnen** kam gestern aus Holland an. Die Bohnen werden von der Firma van den Berg zu billigen Preisen verkauft.

§ **Oldenburg,** 9. Septbr. **Ein 100 Kilometer-Rennen** von Brinkum nach Nienburg veranstaltete kürzlich der Gau II des Deutschen Radfahrerbundes, dem auch Oldenburg angehört. Der erste Sieger wurde Radfahrer Ahrens aus Osternburg. — **Eine recht sinnige Feierlichkeit** fand heute vormittag um 11 Uhr auf dem Marktplatze statt. Die Ersatz-Eskadron des in Oldenburg liegenden Dragoner-Regiments hatte unter Rittmeister von Frese eine Uebung in Hundsmühlen gemacht. Auf dem Rückmarsch nahm sie vor dem Isernen Hinnerk unter den Klängen der Kapelle Aufstellung, es wurde abgesessen und eine ganze Anzahl der Dragoner nahmen Nagelungen vor, während die Trompeten vaterländische Weisen über den Platz schmetterten. — **Der Iserne Hinnerk** soll übrigens demnächst die größeren Ortschaften des Herzogtums besuchen, um auch dort Gelegenheit zur Beteiligung des Opfersinns zu geben. — **Eine originelle Aufschrift** in Kreide trug ein hier kürzlich durchgekommener belgischer Güterwagen, nämlich: „England, du bist schuld daran, daß ich fahr auf deutscher Bahn." — **Für die Auswärtigen-Vorstellungen** im Theater soll nun doch auch für den kommenden Winter ein Abonnement aufgelegt werden, weil sie nur besucht sein dürften, wenn eine bindende Form beachtet wird, da für Auswärtige die Verhältnisse anders liegen als für die Einwohner der Stadt Oldenburg.

-k. **Oldenburg,** 9. Septbr **Die Vorstandswahlen zum 12. Distrikt des Guttempler-Ordens** (Bremen, Wilhelmshaven, Oldenburg, Hannover) fanden — wie man uns schreibt — am letzten Sonntag in Bremen statt. Von den 11 bisherigen Vorstandsmitgliedern wurden 10 wiedergewählt. Neugewählt wurde Stadtsekretär van Uphuysen, Leer. Aus dem Herzogtum gehört bereits Hauptlehrer Behrens (Oberhammelwarden) dem Vorstande an. Als Mitglied für den Stand des Ordens tritt der Geschäftsführer des Oldenburger Landesverband des Guttemplerordens, Johannes Thiken (Heidmühle) neu hinzu. Der bisherige Vorsitzende, J. von Känel, Bremen, verbleibt in dieser Eigenschaft. Als Vertreter der Deutschen Großloge 2 nahm Syndikus Dr. v. Kühlewetter (Hamburg) an den Verhandlungen teil.

* **Apen,** 9. Septbr. **Gemeindevorsteherwahl.** In der in Behrens Gasthof hier stattgefundneen Wahl eines Gemeindevorstehers wurde unser bisheriger Gemeindevorsteher, Meyer, wiedergewählt, der demnächst sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindevorsteher feiern kann.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wittmund,** 9. Septbr. **Eine Fleckensitzung** fand heute abend statt. Die Tagesordnung bildete vorwiegend die nochmalige Beratung über den Verkauf des vormal. Seeger'schen Hauses und den Abbruch desselben. Nach längerer Besprechung kam man dahin überein, daß es beim Verkauf sein Bewenden behalten soll, der Käufer, Schneidermeister Wachter, aber verpflichtet wird, das Gebäude baldigst abbrechen zu lassen. — Die Fleckensvertretung beschloß, von der Zentral-Einkaufsgenossenschaft in Berlin Dauerwaren, namentlich Fleischwaren, Fett und Speck, zu kaufen und an die Bürger zum Selbkostenpreise wieder abzugeben. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Vorarbeiten in die Hand nehmen wird.

* **Aurich,** 9. Septbr. **Unabkömmlich.** Landrat Dr. Dyckerhoff ist auf ein Reklamationsgesuch des Regierungspräsidenten aus dem Felde zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. Er stand seit November vorigen Jahres an der Front. Während seiner Abwesenheit hat Oberförster Stens als Kreisdeputierter die landrätlichen Geschäfte geführt.

* **Aurich,** 8. Septbr. **Eine Tischler-Lieferungs-Genossenschaft** m. b. H. wurde hier vorgestern auf Veranlassung der Handelskammer gegründet. Die Genossenschaft will dem ostfriesischen Tischlerhandwerk die Beteiligung an den umfangreichen Lieferungen für Ostpreußen ermöglichen.

* **Norden,** 9. Septbr. **Verwundetenfürsorge.** Am Dienstage waren die Verwundeten des Reservelazaretts Norden von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Knyphausen auf dessen Schloß zu Gaste geladen.

* **Emden,** 9. Septbr. **Pfarrwahl.** Vom Wahlkollegium der Stadt Emden wurde gestern Herr Pastor L. Houtrouw-Visquard zum Prediger der Kirchengemeinde Wolthusen gewählt. — **Prachttiere.** Heute wurde auf der städtischen Wage von Domänenpächter Poppinga, Kloster Sielmönken, ein vierjähriger Ochse von 1534 Pfund und ein vierjähriges Rind von 1474 Pfund gewogen.

* **Pewsum,** 9. Septbr. **Vom Tode des Ertrinkens gerettet** wurde gestern das ein Jahr alte Söhnchen des Gastwirts J. Clüver. Beim Spielen war das Kind in einem unbewachten Augenblick in einen tiefen, mit Wasser gefüllten Graben gelaufen, konnte aber glücklicherweise noch zur rechten Zeit wieder aufs Trockene gezogen werdn.

* **Hannover,** 8. Septbr. **Fischvergiftung.** Durch den Genuß schlechter Fische ist am Dienstag in der Empelder Straße eine ganze Familie erkrankt. Die Betroffenen, Arbeiter N. nebst Frau und drei Kindern, wurden in das Siloah-Krankenhaus gebracht, woselbst die Kinder inzwischen an den Folgen der Fischvergiftung gestorben sind.

* **Hoya,** 8. Sept. **Die Maul- und Klauenseuche,** die über ein Jahr lang im Kreise geherrscht hat, ist jetzt endlich, laut einer Bekanntmachung des Landratsamts, erloschen und der Kreis wieder völlig seuchenfrei.

* **Osnabrück,** 9. Septbr. Für den **„Eisernen Karl den Großen"**, der zur Nagelung am Domhof aufgestellt wird, sind bereits über 50 000 M gezeichnet worden.

Unpolitische Nachrichten.

Klassenlotterie.

Berlin, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Ohne Gewähr.) In der Vormittagsziehung fielen 75 000 M auf Nr. 216 664.

Speicherbrand. Berlin, 9. Septbr. In der Nacht zum Donnerstag entstand in dem Getreidespeicher auf dem Hamburger Güterbahnhofe ein Brand, welcher einen Teil der gespeicherten Waren vernichtete. Brandstiftung liegt vermutlich nicht vor.

Schweres Brandunglück. Hagen, 7. Septbr. An der Herscheider Landstraße in der Nähe des westfälischen Städtchens Plettenberg brach während der Nacht in einer Kantine Feuer aus, das das Gebäude mitsamt dem Inventar vollständig einäscherte. Die in der Kantine untergebrachten Arbeiter, die am Bahnbau beschäftigt sind, konnten mit knapper Not das nackte Leben retten, bis auf die Bahnarbeiter Guntermann und Pagasch, die den Tod in den Flammen fanden; sie wurden als völlig verkohlte Leichen aus den Brandtrümmern hervorgeholt.

Von einem Wolfe zerfleischt. München, 8. Sept. Aus dem hiesigen Zoologischen Garten brachen heute früh zwei Wölfe aus, während der Wärter den Käfig reinigte. Einer fiel den Wärter sofort von hinten an und brachte ihm einen tiefen Biß in das Genick und mehrere in den Oberschenkel bei. Der Wärter ist schwer verletzt. Ein Soldat eilte ihm zu Hilfe und schlug mit dem Säbel auf das Tier ein, traf dabei aber auch den Wärter. Der Wolf wurde dann von einem anderen Wärter durch einen Schuß getötet. Das zweite Tier konnte nach einiger Zeit wieder eingefangen werden.

Brennende Baumwollager. London, 9. Septbr. „Morning Post" meldet aus Calcutta: In Bombay und anderen indischen Städten wurden große Baumwollbestände in Brand gesteckt. Der Schaden beläuft sich auf 4 Millionen Mark.

Bergrutsch am Panamakanal. London, 9. Sept. Aus Newyork wird gemeldet, daß infolge eines Erdrutsches am Panamakanal 30 Schiffe aufgehalten wurden. Für etwa zwei bis drei Tage wird der Verkehr im Kanal völlig unterbunden sein.

Ermordet. Rio de Janeiro, 9. Septbr. Der Senator Machodo ist ermordet worden.

Balkanfragen.

Bulgarien.

Das türkisch-bulgarische Grenzabkommen.

Sofia, 9. Septbr. Nach Meldungen hiesiger Blätter hat sich der Ministerpräsident Radoslawoff einer Abordnung von Sobranjemitgliedern gegenüber dahin geäußert, daß **die Beziehungen Bulgariens zur Türkei ausgezeichnet seien. Bulgarien sei faktisch bereits im Besitze der Bahnlinie nach Dedeagatsch.** Die türkisch-bulgarische Grenze verlaufe entlang dem Tundschaflusse bis Karagatsch, welches Bulgarien zufalle, dann bis Sofia, zwei Kilometer östlich der Maritza, von Soflu bis Enos am linken Maritza-Ufer. **Die Stellung des Ministeriums sei sehr fest.** Es rechne auf die Vaterlandsliebe seiner politischen Gegner, namentlich der Bauernbündler, und beabsichtige nicht, die Sobranje aufzulösen. **Radoslawoff glaubt nicht an ein gemeinsames Vorgehen Serbiens, Rumäniens und Griechenlands gegen Bulgarien.** Falls Bulgarien kämpfen müsse, werde es dies nur auf einer Front zu tun brauchen.

Sofia, 9. Septbr. Die Uebergabe bezw. Uebernahme des von der Türkei abgetretenen thrazischen Grenzgebiets **soll in den nächsten Tagen erfolgen.**

Ein politisches Attentat.

Sofia, 9. Sept. Nach einem Telegramm des Präfekten von Xanthi haben unbekannte Personen gestern vormittag das Mitglied der Sobranje **Mehemed Pascha überfallen und durch Revolverschüsse getötet.** Sein Diener wurde schwer verwundet.

Rumänien.

Ein Dementi.

Basel, 9. Septbr. Nach einer Mailänder Meldung der „Basler Nachrichten" bezeichnen die amtlichen rumänischen Zeitungen die Nachricht von einem zwischen Rumänien und dem Vierverband zustande gekommenen Abkommen als falsch.

Griechenland.

Eine ablehnende Antwort Griechenlands?

Genf, 9. Septbr. Der „Matin" meldet aus Athen, daß Griechenland unter dem Zwange der Verhältnisse **auf die Note des Vierverbandes eine ablehnende Antwort habe geben müssen,** die am Montag abgegangen sei.

Ein Angebot an Rumänien und Bulgarien.

Paris, 8. Septbr. (Agence Havas.) Dem **„Echo de Paris"** wird aus Saloniki gemeldet, daß der griechische Minister für Straßen und Verkehrswesen **Unterhandlungen mit Bulgarien und Rumänien anknüpfte, um die Warentransporte über Saloniki** und einzelne andere Häfen im Aegäischen Meer zu **organisieren.** Griechenland könnte so bulgarisches und rumänisches Getreide erhalten.

Eine Balkankonferenz?

Kopenhagen, 10. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) „Berlinske Titende" enthält folgende Meldung des „Matin" aus Saloniki: Nach wiederholtem Notenaustausch ist es **Venizelos gelungen,** die Einigkeit zwischen den griechisch-serbischen und rumänisch-bulgarischen Regierungen über **die Abhaltung einer Balkankonferenz zu erzielen. Diese findet in einigen Tagen in Saloniki statt.** Die vier Länder werden **durch ihre Ministerpräsidenten vertreten** sein, die **von den Vertretern ihrer Generalstäbe** begleitet sein werden.

Vorsicht! Quelle beachten!

Landesbibliothek Oldenburg

Der Verkehr mit Gerste.

Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Die Reichsfuttermittelstelle veröffentlicht folgende **Bekanntmachung:**

Nach § 20 Abs. 1 der Verordnung über den **Verkehr mit Gerste** aus dem **Erntejahr 1915** vom 28. Juni 1915 (R.-G.-Bl. S. 384) hat die Reichsfuttermittelstelle festzusetzen, **welche Betriebe** Gerste verarbeiten oder verarbeiten lassen dürfen und in **welcher Menge** (Kontingent). Sie kann weiter die zur Durchführung und zur Ueberwachung erforderlichen Anordnungen treffen.

Auf Grund dieser Ermächtigung hat die Reichsfuttermittelstelle im Einvernehmen mit ihrem Beirat (§ 4 Ziff. 2b und 5 der Verordnung über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle vom 23. Juli 1915, R.-G.-Bl. S. 455) angeordnet, daß der Ankauf von Gerste für Gerste verarbeitende Betriebe ausschließlich gegen die von ihr ausgestellten **Gerstebezugsscheine** erfolgen darf, daß sämtliche Gerstebezugsscheine bis auf weiteres der **Gersteverwertungsgesellschaft m. b. H.**, Berlin und München, ausgehändigt werden, der danach allein als Möglichkeit des Ankaufs von Gerste für die Brauereien und für die anderen Gerste verarbeitenden Betriebe gegeben ist.

Ein **unmittelbarer Ankauf** von Gerste ist diesen Betrieben daher **nicht** gestattet. Wenn sie Gerste kaufen wollen, so müssen sie dies entweder durch die Gersteverwertungsgesellschaft tun oder sich von ihr als Kommissionäre bestellen lassen. Gegenteilige Pressenachrichten sind unzutreffend. Wer unbefugt (also ohne Gerstebezugsschein) beschlagnahmte Vorräte (alle Gerste ist zugunsten der Kommunalverbände beschlagnahmt) verkauft, kauft oder ein anderes Verfügungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, wird nach § 10 Ziff. 2 der Gersteverordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ bestraft.

Gerste, die ein Betriebsunternehmer unbefugt erworben oder verarbeitet hat, verfällt ohne Entgelt zugunsten der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung. (§ 28 der Gersteverordnung.)

Wie es am Kongo herging.

Eine Unterredung mit dem Vertreter des Deutschen Reiches im belgischen Kongogebiet.

II.

Am Tage nach der ersten gerüchtweisen Meldung erschien bei Konsul Asmis der Administrateur, mit dem er bis dahin freundschaftliche Beziehungen unterhalten hatte, und sagte in förmlichem Tone: „Deutschland hat Belgien den Krieg erklärt!“ Der Konsul glaubte mit einem Scherzwort erwidern zu können, merkte dann aber, daß es dem Manne ernst war und ersuchte ihn deshalb, ihm eine schriftliche Bestätigung zu verschaffen, weil er die Nachricht sonst nicht glauben könne. Darauf ließ ihm der Beamte eine amtliche Auskunft übermitteln, nach welcher Deutschland nicht nur Frankreich, Rußland und Belgien, sondern auch Holland den Krieg erklärt und alsbald auch dessen Neutralität verletzt hätte. Offenbar lag eine Verwechselung mit England vor, doch wurde das erst später richtig gestellt, und inzwischen ging die Hetze gegen Deutschland los. Ungünstige Nachrichten über deutsch-englische Seeschlachten wechselten ab mit Meldungen, daß unsere Heere vor Lüttich geschlagen seien und wir dort 30 000 Mann verloren hätten, darunter allein 20 000 durch Minensprengungen. Die Lage Deutschlands erschien überhaupt in denkbar ungünstigstem Lichte. Trotzdem blieben die Beziehungen unseres Konsuls zu den oberen belgischen Beamten im Katangagebiet zunächst korrekt, ja der Konsul erwog sogar, seine Reise nach Süden fortzusetzen und von Elisabethville aus eine Verbindung mit dem Auswärtigen Amt und damit authentische Nachrichten zu erlangen. Der Administrator teilte ihm jedoch mit, daß Träger nur zum Rückmarsch nach Boma, dem Sitze des Generalgouvernements, gestellt werden könnten. Konsul Asmis marschierte darauf in Eilmärschen nach Lusambo. Die 250 Kilometer lage, teilweise äußerst beschwerliche Strecke war in acht Tagen zurückgelegt.

In Lusambo stießen militärpflichtige Deutsche zu der Expedition, die bereits ungünstige Telegramme in Händen hatten und daraufhin sofort aus dem Innern herbeigeeilt waren, um sich der Heimat zur Verfügung zu stellen. Die Haltung der Belgier wurde jedoch stark reserviert. Der Konsul konnte noch offizielle Besuche machen, bemerkte aber, daß bereits Nachrichten über den Krieg in die farbigen Kreise gedrungen waren und daß dort lebhafte Bewegung herrschte. Merkwürdigerweise gestalteten sich die Nachrichten im Munde der Eingeborenen zu unsern Gunsten, wahrscheinlich nur deshalb, weil die Schwarzen gegen die belgische Herrschaft eingenommen waren. Ein Beweis, wie ungeschickt und verhängnisvoll es ist, der Eingeborenen-Bevölkerung überhaupt Kenntnis von europäischen Staaten-Differenzen zu geben. Der in Lusambo stationierte Inspekteur d'Etat besaß glücklicherweise den Takt, die drahtlosen Depeschen später in einer verschlossenen Mappe unter den Weißen kursieren zu lassen, sonst wäre es vielleicht zu Ausschreitungen gegen die Deutschen gekommen. Diese waren in verzweifeltster Stimmung über die andauernd ungünstigen Nachrichten.

Erst am 11. September traf der belgische Staatsdampfer in Lusambo ein und brachte gleichzeitig die Nachricht mit, daß die französische Regierung von Paris nach Bordeaux übergesiedelt sei. Das war der erste Hoffnungsstrahl für die Deutschen. Aber nun hörte auch die Zurückhaltung der Belgier auf. Auf der zehntägigen Fahrt nach dem Stanleypool benahmen sich besonders zwei Offiziere sehr übel, zumal, nachdem die Eroberung Lüttichs bekannt wurde, und ebenso die angebliche „Zerstörung“ Löwens. Zusammen mit den an Bord befindlichen belgischen Beamten und Passagieren beschimpften und bedrohten sie unsere Landsleute, die sie den Krokodilen vorwerfen wollten, ja sie gingen sogar so weit, den an Bord befindlichen Eingeborenen ihre Schimpfereien in die Eingeborenensprache zu übersetzen. Nur dem energischsten Auftreten des Konsuls gelang es endlich, den Kapitän zu veranlassen, im nächsten Anlaufhafen die Intervention des dortigen höheren Beamten zu erbitten und dadurch für die folgenden Tage wenigstens die gröbsten Anpöbelungen zu verhindern.

In Kinshasa war es nicht möglich, im Hotel unterzukommen, weil die dort befindlichen Franzosen gegen ein Zusammenwohnen mit den Deutschen protestierten. Ein Versuch des Konsuls, mit den in Brazzaville inhaftierten Deutschen in Verbindung zu kommen, schlug fehl, im Gegenteil traf die französische Behörde alle Vorbereitungen, den Konsul zu verhaften, falls er französischen Boden betreten wollte. Auf der Fahrt nach Matadi wurde, anscheinend mit Absicht, auch die Ankunft des Zuges verzögert, damit unser Konsul nicht mehr den Dampferanschluß nach Boma erreichen sollte. In Matadi empfing die Deutschen eine lärmende, drohende Menschenmenge. Doch schützte sie ein Polizeiaufgebot vor Tätlichkeiten. Der Bezirksamtmann verlangte nunmehr, daß die Deutschen bis zum Abgang des Dampfers nach Boma am folgenden Tage im Eingeborenengefängnis verblieben. Herr Asmis protestierte auf das entschiedenste gegen eine derartige unwürdige Zumutung, man hinderte ihn jedoch, telegraphisch oder telephonisch mit dem Generalgouverneur in Verbindung zu treten, und so mußte er sich schließlich fügen. In dem Gefängnishof standen um die wenigen Deutschen eingeborene Gefangene herum und verhöhnten sie ebenfalls, während ein gefangener englischer Rowdy vergeblich ein Shakehand anzubringen versuchte. Erst nach zwei Stunden kam der Bezirksamtmann und führte, scheinbar auf inzwischen eingetroffene Anweisung des Generalgouverneurs, den Konsul in ein freistehendes Regierungsgebäude; die übrigen Deutschen mußten die Nacht im Gefängnis verbringen.

Am nächsten Morgen wurden unsere Landsleute zum Dampfer geführt, auf dem sie ihr Gepäck toll zugerichtet vorfanden. Unter Schmähungen der Menge fuhren sie dann mit dem Dampfer bis Boma, wo ein deutscher Dampfer fahrbereit lag und eine Barkasse zur Uebernahme des Konsuls und der Militärpflichtigen entsandte. Der amerikanische und der italienische Generalkonsul machten dem unsrign noch einen Abschiedsbesuch, worauf die Deutschen unbehelligt gen Süden nach Loanda in Portugiesisch-Angola fuhren. Hier trafen sie eine größere Deutschengemeinde und außerdem den Dampfer „Adelaide“ der Hamburger Australlinie und einen solchen der Afrikalinie. Am 24. September, also fast zwei Monate nach Kriegsbeginn, erhielt unser Kon-

Heute vor einem Jahre!

Der 10. September 1914.

Gent ist von den Deutschen besetzt. Die Deutschen zerstören Dinant an der Maas, da auf unsere Truppen von der Bevölkerung geschossen wurde.

Das Land südlich von Antwerpen ist in einer Ausdehnung von 70 Quadratmeilen überschwemmt worden.

Südwestlich von Verdun errang die Armee des Kronprinzen **einen Sieg,** indem sie die befestigte feindliche Stellung nahm.

Das Reich legt eine 5prozentige Kriegsanleihe zum Kurse von 97½ v. H. auf.

Die Walfischbai ist von deutschen Truppen besetzt.

Der japanische Torpedobootszerstörer „Schirotaye“ ist gesunken.

Maurits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

3) (Fortsetzung.)

Endlich kamen die schlanken Finger zur Ruhe. Leicht vornübergeneigt blieb Dirk Willebrands vor dem Instrument sitzen und sein Gesicht war wie von innen heraus erleuchtet. Er empfand: Es war etwas Vollwertiges, was er geschaffen, und Maurits van Kempen würde es nicht verwerfen. Er sprang auf, daß der Klavierstuhl mit dumpfem Gepolter zu Boden fiel und blickte sich in dem großen niedrigen Zimmer um, als wisse er nicht, wie er hierher geraten.

„Die Decke fällt einem auf den Kopf,“ murmelte er, „und die Wände engen ein!“

Ihm war's, als sehe er ein unendlich weites Land vor sich mit blauem Himmel und goldenem Sonnenschein, und er ging langsam durch palmenschattige Wege und ihm zur Seite schritt die blonde Josina. An Italien dachte seine Sehnsucht, an das Land, in dem die Wiege so vieler Herrscher im Reiche der Musik gestanden.

Ein Italiener war Jacopo Peri gewesen, der die erste Oper komponiert, „Euridice“, die bei der Vermählung Maria von Medicis mit Heinrich IV. von Frankreich aufgeführt wurde. Und der Sizilianer Bellini fiel ihm ein, der so perlende, süße Arien schrieb, und Donizetti, Rossini, Verdi und noch viele, viele andere. Dirk Willebrands hatte das Empfinden, als gingen sie alle, diese Meister, in langem Zuge an ihm vorüber und grüßten ihn, den Jungen, den Werdenden, mit stummer Geberde. Wie ein Winken war das: Komm' ins Land der Orangen, in die Heimat der Musik! Und eine große Sehnsucht erwachte in Dirk Willebrands und seine Augen wurden dunkel. Italien sehen, genießen können. Eine Gottesgnade wäre das.

Wenn seine Oper Maurits van Kempen gefiel, wenn sie aufgeführt wurde und klingender Erfolg der Lohn war, dann mußte die hübsche Josina bald seine Frau werden und mit ihr reiste er dann schnurstracks in das Land, wo jeder Windhauch Melodien zutrug, wo die azurnen Wogen der Adria in herrlichen Akkorden rauschten.

Aber plötzlich strich das Bangen wie ein eisiger Nord über ihn hin. Wenn Maurits van Kempen seine Komposition verwarf, wenn er ihm klipp und klar sagte, sie tauge nichts?

Dirk Willebrands schüttelte die Angst von sich ab. Dem Mutigen gehört die Welt! Und sorgsam, als hülle er ein geliebtes, lebendes Wesen ein, verpackte er die Partitur seiner Oper, und seine große, junge Hoffnung, die legte er dazu.

Professor Maurits van Kempen durchquerte mit schwerem Schritt sein Musikzimmer. Seine Brauen waren grüblerisch zusammengezogen und sein etwas eckiges Gesicht war ärgerverschleiert, wie der Horizont an Regentagen.

Der Professor trug einen geöffneten Brief in der Hand, den er immer von neuem las. Immer von neuem. Aber je öfter er ihn las, desto finsterer wurden seine Mienen.

Mit einem Seufzer ließ er seine schmale, hohe Gestalt in einen Ledersessel sinken, der vor dem Schreibtische stand, und begann seine Lektüre abermals. Ganz langsam las er und mit halblauter Stimme:

Mein lieber Freund!

Nun sind bereits lange Jahre verflossen, seit Du hier drüben bei uns gewesen und Deine Oper „Vineta“ selbst dirigiertest. Ich werde jene glänzenden Opernabende niemals vergessen, denn sie sind in den Annalen unserer Newyorker Theatergeschichte mit leuchtenden Lettern eingeschrieben. Und wie viele große Komponisten standen schon an dem Dirigentenpult, vor dem ich sonst so häufig den Taktstock schwang. Solchen Bombenerfolg, alter Freund, wie Du damals, hat weder vor nach nach Dir ein Komponist hier gehabt. Auch kein Tenor und keine Diva, die uns ja massenweise vom Kontinent aufsuchen, um sich unsere guten Dollars zu holen. Ich sage „unsere“, trotzdem ich ein Holländer bin wie Du, aber wenn man schon seit ein paar Jahrzehnten amerikanische Luft atmet, darf man sich wohl zu den Yankees rechnen.

Unter meiner Leitung brachten wir hier alle Deine Opern und sie werden auch weiter in gewissen Abständen auf dem Programm unserer Bühne verbleiben, jetzt, nachdem ich den Taktstock niedergelegt. Ich bin nämlich seit ein paar Monaten auf meinen Wunsch hin pensioniert worden. Doch kümmere ich mich immer noch gründlich um alle Musikangelegenheiten, die unsere Oper betreffen. Du weißt, wie hoch ich Deine Arbeiten einschätze, deshalb wird es Dich wenig verwundern, was ich Dir nun sagen werde. Ich habe nämlich den Ehrgeiz, daß hier in unserem schönen Metropolitan Opera House die Premiere eines Kempenschen Werkes stattfindet. Alles, was wir hier bisher von Dir aufführten, hatte seine Premiere drüben in der Alten Welt schon hinter sich. — Wie wäre es, wenn Du, liebster Freund, einmal die Sache umgekehrt machen würdest und unserer Oper ein Werk zur Erstaufführung gäbest, das dann später erst für die europäischen Bühnen in Frage käme. Etwas von Dir zuerst zu bringen, darauf versteift sich mein Ehrgeiz.

Ich würde selbst dirigieren, noch einmal aus meinem Pensionsfrieden heraustreten. Kannst Du das verstehen? Ich denke: ja. Sind wir doch alte Jugendfreunde und einstige Musikstudiengenossen.

Gewissermaßen haben wir beide die Höhe erreicht, jeder in seinem Spezialfach. Du bist einer der berühmtesten Komponisten, ich war erster Kapellmeister an einem der größten Operninstitute der Welt. Very well, wir können zufrieden sein. Doch ich schweife ab und verliere den Faden. Also kurz, lieber Maurits, ich bitte Dich, unserer Oper die Erstaufführung Deines nächsten Werkes zuzusichern. Eine Menge Musikenthusiasten, darunter alle unsere Kapellmeister und viele Holländer, schließen sich meiner Bitte an. Ich bin quasi als Fürsprecher gewählt. — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

hier die ersten deutschen Zeitungen. Die Zuschrift einer großen Hamburger Exportfirma an das Konsulat in Loanda, in der diese erklärte, sie habe in diesem Augenblick keinerlei Privatinteressen mehr, sondern stelle ihr gesamtes Eigentum und alle ihre Mittel dem dortigen Konsul zur Verfügung, ließ auch unsere schon fast verzweifelten Landsleute die Größe der Begeisterung und der Opferwilligkeit in der Heimat ahnen. Von Loanda aus wurde dann die Reise nach Deutschland angetreten. Es gelang unsern Landsleuten, glücklich die Heimat zu erreichen. Der weitere Verlauf der Dinge im Kongogebiet ist bekannt. Es sind jetzt sämtliche Deutsche dort ausgewiesen. Die Schiffe der Deutschen Kamerun-Gesellschaft auf dem oberen Kongo sind beschlagnahmt. Die Deutschen, die erst später noch aus dem oberen Kongogebiet gekommen sind, wurden in scheußlichster Weise behandelt. Das von uns neuerworbene Austauschgebiet am Kongo wurde a tempo von Franzosen und Belgiern besetzt, der Posten in Birn am Sanga überfallen und unsere Vertreter erschossen. Daraufhin haben unsere Truppen auf einem kleinen Dampfer zwei Maschinengewehre untergebracht und fuhren zu der französischen Station Uesso hinüber, wo sie 19 Franzosen und Portugiesen noch bei ihrem Siegesfest antrafen und 16 davon töteten, nur drei entkamen. Als Antwort darauf wurde alsbald eine Strafexpedition von 400 Schwarzen unter Führung eines französischen Obersten ausgerüstet.

Im ganzen ist, so schloß Herr Konsul Asmis seine interessanten Darlegungen, zu sagen, daß der Bruch der Neutralität im Kongogebiet für den ganzen Handel und Wandel dort sehr verhängnisvoll sein wird. Was dem Ansehen der weißen Rasse durch die Einbeziehung Afrikas in den Weltkrieg an Schaden zugefügt ist, wird sich kaum wieder gut machen lassen.

Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Marktberichte.

§ **Oldenburg,** 9. Sept. **Auf dem heutigen Schweinemarkt,** der wenig beschickt war, setzte der Handel ungemein lebhaft ein. Die Preise gingen rasch in die Höhe, es wurden für Sechswochenferkel bis 27 M gezahlt.

* **Apen,** 9. Septbr. **Der Vieh- und Schweinemarkt** am Dienstag war nur mäßig beschickt. Alle angebrachten Tiere fanden sofort Käufer. Sechswochenferkel kosteten 20 M, größere, sogenannte Läuferschweine, 35 M. Fette Schweine, 160 bis 200 Pfund schwer, wurden mit 110 M für den Zentner bezahlt. Der nächste Markt findet Dienstag den 5. Oktober statt.

Amtlicher Martbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt Mittwoch den 8. Septbr.

Auftrieb 162 Schweine, 1815 Ferkel. Verlauf des Marktes: Ruhiges Geschäft; Preise gedrückt. Es wurden im Engroshandel gezahlt für: Läuferschweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 58 bis 70 M, 5 bis 6 Monat alt, Stück 43 bis 57 M, Pölke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 30 bis 42 M, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 19 bis 29 M, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 11 bis 18 M.

Die Direktion des Magerviehhofes.

Wettervoraussage

für Sonnabend, 11. September.

Ruhig, vorwiegend heiter, trocken, durchschnittlich geringe Wärmeänderung. — **Fortdauer Sonntag wahrscheinlich.**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. September:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Beushausen.
Kinderlehre.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Amtswoche: Pastor Beushausen.

Wüppels. Gottesdienst um 10 Uhr.
Oldorf. Gottesdienst um 11 Uhr.
Westrum. Gottesdienst um 2,30 Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag den 12. Sept.: Feier des „Ewigen Gebets".
6 Uhr: 1. Hochamt. — 10 Uhr: 2. Hochamt.
2,30 Uhr: Andacht. — 6,45 Uhr: Schlußandacht.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Sept. 9.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:
1. des Fr. Ohmstede, Horum,
2. des C. Gerdes, Wiedel, auf einer Weide am grünen Wege zu Utters,
3. des W. Christians, Groß-Hauskreuz,
4. des Gastwirts Wilh. Scherf, Jürgenshausen, auf einer Weide im Elisabethgroden, Parzelle 42.

Das Sperrgebiet bilden die verseuchten Weiden.

Das Beobachtungsgebiet besteht aus den angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 9. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen:
1. des K. Tjarks, Remmelhausen,
2. des A. Tjarks, Bauens,
3. des F. Hinrichs, Klein-Wiefels,
4. des Müllers J. Rogge, Accum,
5. des D. Janßen, Lauenstede,
6. des E. Lauts, Klein-Ostiem,
7. des L. Eimen, Schortens,
8. des Pastor Rühe, Sande.

Die getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.

Mücke.

Stadtmagistrat.
Jever, 9. September 1915.
Am 11. ds. Mts.
Speck- u. Fleischverkauf
in der Halle wie bisher.
Urban.

Stadtmagistrat.
Jever, 8. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:
1. des Milchhändlers Johann Lüken auf Weide im Hillernsen Hamm,
2. des Gärtners H. Lampe auf Weide im Hillernsen Hamm,
3. des Landwirts Ernst Daun auf Weide am Hookswege.

Sperrgebiete sind die Seuchenweiden, Beobachtungsgebiet die angrenzenden Weiden.

Urban.

Gemeindesache.
Gemeinde Tettens.

Die Liste der in der Gemeinde Tettens vorhandenen Hunde liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Rechnungsführer Neumann in Tettens zur Einsicht der Beteiligten aus. Einer Wiederholung der im Vorjahre angemeldeten Hunde bedarf es nicht, weil diese als angemeldet betrachtet werden, dahingegen muß jeder Hund, welcher abgeschafft worden ist, bis zum 22. September ds. Js. abgemeldet und jeder hinzugekommene Hund bis dahin angemeldet werden, da dann die Liste zur Hebung der Steuer für vollstreckbar erklärt wird.

W. Hintzen, G.-V.
Tettens, 7. September 1915.

Vermischte Anzeigen.

Rothchaus, Station Hohenkirchen. Landwirt Eibo Jürgens läßt wegen Einberufung zum Heeresdienst in und bei seiner Behausung daselbst

Montag den 13. d. M. nachm. 1 Uhr präz. anf.

öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 Stute,
belegt vom Inspektor;

21 Haupt gutes Rindvieh:
im Jeverländischen Herdbuch eingetragen resp. vorgemerkt:
7 belegte und fähre Kühe, 4 güste Beester, 10 Kuh- und Stierkälber;

1 güstes fettes Schaf;
ferner:
5 Matt. Hafer in Hocken,
2½ Matt. Bohnen
2½ Matt. Klee auf dem Halm,
za. 12 Matt. Nachweide.

Das Vieh kann bis zum 10. Novbr. 1915 unentgeltlich weiden.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Habe 2 schwere hochtragende
junge Kühe
zu verkaufen.
Rüstringen. Alb. Gergull.

Verkaufe schöne 4 Wochen alte
Ferkel.
Schenum. H. Jürgens.

Fugels, Station Tettens und Bussenhausen. Weil. Landwirt Hermann Heyen Erben lassen wegen Aufgabe der Wirtschaft in und bei der Behausung daselbst

Dienstag den 14. d. M. nachm. präz. 1 Uhr beg.

öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

3 Pferde:
1 10jähr. Wallach, 1 älterer dito, beste Arbeitspferde,
1 braunes Stutfüllen v. Inspektor;

28 Haupt bestes Rindvieh:
im Jeverländischen Herdbuch eingetragen bezw. vorgemerkt:
8 belegte Kühe, 2 2½jähr. belegte Rinder, 6 1½jähr. güste Rinder, 1 1½jähr. Bulle, 11 gut genährte und gut geformte halbjähr. Kuh- und Bullkälber;

ferner das gesamte Acker- u. Stallgerät, namentlich 3 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Erdkarre, 1 schw. stein. Landrolle, 1 Drillmaschine, 1 Harkmaschine, versch. Eggen, darunter 2feldr. und Aufbruchsegge, versch. Zweischar- und Fußpflüge, 1 Ackerschlitten, Acker- und Wagengeschirre, Dammhecken, Dreschblock, 3 Fruchtweher, 1 Schleifapparat, 1 gr. Wassertrog, Brenn- und Nutzholz, darunter Brückenholz, Säde, Stall-, Wasser- und Milcheimer, das kl. Stall- und Gartengerät, Dezimalwagen, verschiedene Kisten und Kasten usw.; endlich noch

vorzügl. Nachweide
von 20 bis 30 Matten.

Käufer werden eingeladen und gebeten, präzise zu erscheinen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

In der Vergantung am 14. d. Mts. zu Fugels wird ein

12jähriger schwerer Wallach,

ein- und zweispännig gefahren, zugfest und autofromm, mitverkauft.

Hohenkirchen, 9. Sept. 1915.
Hajo Jürgens.

Die Herren Daniel de Levie in Jever und Hermann de Levie in Oldenburg lassen

Montag den 13. d. M. vormittags 9 Uhr

bei der Brauerschen Gastwirtschaft am Markte hieselbst:

30 bis 40 Stück allerbeste starknochige holländische 1½- bis 2½jährige

Wallache

freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher gestattet.

Wittmund, 7. Sept. 1915.
Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Die früher von Herrn Ratsherrn A. Müller benutzte
Wohnung
im Hause von Frau Bankier Andrée an der Fräulein Mariensstraße hier, bestehend aus **2 Stuben, Kammer und Küche,** habe ich zum beliebigen Antritt zu vermieten.

Jever, den 7. Sept. 1915.
Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Mehrere beste, schwere Oldenb.
Stut-Hengste
und
Wallachenter
zu verkaufen.
Büsting, Comp. Lübsen.
Jade in Oldenburg.

Habe einige Fuder bestes
Kleeheu (2. Schnitt),
trocken in Hocken, zu verkaufen.
Tain. J. Bohsen.

Kräftiges Arbeitspferd
zu verkaufen, zugfest und fromm im Geschirr.
Frau Reinh. Meiners.
Wiarder-Alten-Deich.

Als Bevollmächtigter der Erben des Rentners H. A. Müller in Jever habe ich von dem, zum Nachlasse des Erblassers gehörenden, zu Schillig belegenen Landgute

7 Parzellen Pflugländereien

zur Gesamtgröße von 10 ha 29 a 89 qm, darunter ein im lfd. Jahre gegüstfallgte Parzelle, im ganzen oder parzellenweise für die Dauer eines Jahres oder länger unter der Hand zu verpachten. Ueber die der Verpachtung zu Grunde gelegten Bedingungen und über die Art der Bestellung erteile ich Auskunft.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens bei mir melden.

Jever, 9. September 1915.
H. Jürgens.

Zu verkaufen.
Im Auftrage habe ich
reichl. 2 Matten gut besetzte Altlandsmehde,
2. Schnitt,
in der Nähe des Ottenburger Weges belegen, unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever, 3. Sept. 1915.
Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Habe 3 halbjährige gutgenährte **Kuhkälber** zu verkaufen. Beste Abstammung.
Pievens. J. H. Rohlfs.

Zu kaufen gesucht
ein wenig gebrauchter, gut erhaltener
Sportwagen.
Näheres in der Exped. dieses Blattes unter Nr. 78.

Kaufe fortwährend
Schlachtvieh
aller Gattungen bei sofortiger Abnahme.
Oldorf. Eil. Prull.

Inserieren schafft Absatz!

Landesbibliothek Oldenburg

Günstige Kaufgelegenheit!

Im Auftrage habe ich ein an der Straße und 5 Minuten vom Bahnhof Heidmühle entfernt belegenes

Einfamilienhaus,

bestehend aus dem vor 2 Jahren erbauten Wohnhause — 4räum. — mit Stall und 16 Ar 14 Qum. Grundstücksfläche,

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering. Antritt nach Vereinbarung event. zum 1. Okt. d. J. Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.
Rahrdum. Karl Wolf.

Schöne Läuferschweine zu verkaufen.
Herzhausen. C. Hinrichs.

---

4 bis 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Nenndorf. B. Hinrichs.

---

100 Schaflämmer

hat abzugeben
Werft-Wohlfahrtsverein Wilhelmshaven.

Suche auf gleich beste 6 bis 9 Monat alte

Kuh- und Bullkälber

mit Abstammungsschein anzukaufen. Offerten mit Preisangabe erbitte umgehend.
Cattens bei Jever. Schipper.

Habe das **Scheren von 4 1/2 Matten Bohnen** zu vergeben.
D. O.

Gesucht auf sofort ein fixer solider

Hausdiener.

Pundt, Hof von Oldenburg.

Gesucht auf sogleich oder später

ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Jever. C. Treuke, Wagenbauer.

Gesunde, militärfreie Leute werden sofort als

Wagenführer

eingestellt. Anfangsgehalt Mk. 130.—. Meldungen mit Lebenslauf an die Wilhelmshavener Straßenbahn.

Zwei Mädchen

suchen Stellung in einem landwirtschaftlichen Betriebe.
Dornum. **Frau Tapper,** gewerbm. Stellenvermittl.

Suche auf bald oder später für meine Landwirtschaft einen jungen Mann.
Feddw.-Groden. A. Popken.

Suche Stellung für meine Tochter auf sofort auf dem Lande bei Familienanschluß. Etwas Taschengeld erwünscht.
Schade, Möbelhandlung.
Rüstringen I.

Düngerkarren

sowie sämtliche **ammerländische Holzwaren** bei
M. Klottke, a. Markt.
Fruchtwannen und Schaufeln.
D. O.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Elsfleth, Jever, Lohne, Nordenham, Ovelgönne, Varel, Westerstede und Wilhelmshaven.

Monatsübersicht per 1. Septbr. 1915.

Aktiva.	M	₰
Kassebestand	734 126	67
Kommunal-Darl. u. Hypotheken	4 627 710	42
Darlehen gegen Unterpfand	5 876 293	93
Wechsel	33 544 685	91
Konto-Korrent-Debitoren	30 654 181	06
Effekten	5 025 532	26
Verschiedene Debitoren	1 439 789	86
Bankgebäude	525 000	—
	82 427 320	11

Passiva.	M	₰
Aktien-Kapital	4 000 000	—
Reservefonds	2 100 000	—
Einlagen	53 202 565	79
(Davon stehen za. 93% auf ganz- u. halbj. Kündigung.)		
Scheck-Konto	6 187 745	45
Konto-Korrent-Kreditoren	13 122 397	34
Verschiedene Kreditoren	3 814 611	53
	82 427 320	11

Die Direktion.
Jaspers. Janßen. Murken.

Das Selbstfärben mit Heitmanns **Kleider**farben, **Blusen**farben, **Gardinen**farben, **Handschuh**farben u. **Aufbürst**farben bringt Ersparnisse.
Spezialität: **Neu-Schwarz,** färbt alle Stoffe ohne Unterschied echt und tiefschwarz.
Für den Haushalt:
Ofensilber, **hitz**beständig. **Bronzen,** alle Töne, Bronze-**Tinktur, Holz**beizen, **Möbel**politur, **Bohner**masse.

Wilh. Popken. Tapeten. Glas. Farben.

Starke Feldpostpakete

(für 1 Pfund),
3 Stück 25 Pfg., empfiehlt
Hooksiel. Herm. Cohn.

Große Auswahl in

Trauerhüten, Trauermänteln, Trauerröcken, Trauerblusen
und anderen
Trauerartikeln
bei
Hooksiel. Herm. Cohn.

Piassabesen

empfiehlt
G. Klose, Bürstenmacher, Schlachtstraße.

Speck.

J. H. Cassens.

Barchend-Röcke, Tuch-Röcke, weiße Feston-Röcke,
sowie
sämtliche Leibwäsche
für Damen und Kinder
empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Peters.

Kraftfleisch

im Anschnitt.
Wilh. Gerdes.

Empfehle
frisches Rindfleisch, Schweinefleisch sowie prima Kalbfleisch
zu billigen Tagespreisen.
Heidmühle. Wilh. Titsch.

Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote.
D. O.

Totalausverkauf

des

Schuhwarenlagers.

Vorrätig sind noch:

Braune Damen-Schnürstiefel 37 bis 39,
braune Damen-Halb- und Spangenschuhe 36 bis 37,
schwarze Damen-Knopfstiefel 36 bis 38,
Haus-, Spangen- und Halbschuhe 36 bis 37,
leichte Lack- und weiße Schuhe in allen Größen.

Preise nochmals ermäßigt.

Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Hohenkirchen. Die Herren R. Heyen in Goldene Linie und Hugo Weinstein in Jever lassen

Sonnabend, 11. Sept. d. J. nachm. 3 Uhr beg.

beim Bahnhof Carolinensiel öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen:

20 zweieinhalb- und zweijährige Pferde, sowie mehrere Saugfüllen,

oldenburg. und ostfriesischer Abstammung, von bester Beschaffenheit.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hajo Jürgens.

J. F. Janßen, Jever, Mühlenstr., empf. Kartoffelmehl Pfd. 35 Pfg., friesische Grütze Pfd. 50 Pf., Weizen- u. Maisgries, Reisgries, Maizena, Hafer- u. Gerstenflocken, besten ost. Sago, Maniokamehl ohne Brotkarte zu haben 10 Pfd. für 4,80 Mk., Perlgraupen, Reis- und Hafermehl.

Hochf. Kiel. Bückinge, hies. Aale Pfd. 1,60 Mk. P. Koeniger.

Tollstes Zahnweh beseit. sofort **Waltsgotts Zahnwatte** (20% Carvacrol) à 50 Pfg. bei **E. Heikes,** Eilers Nachf.

Kopfläuse

mit Brut vernichtet radikal **Goldgeist** W.-Z. 75 198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schinnen, befördert den Haarwuchs, verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kart. à M. 1.— u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahmung weise man zurück.

Carl Breithaupt, Kreuz-Drogerie,
Everh. Heikes, Eilers Nachfolger.

Balata- und Kamelhaar-Treibriemen in jeder Breite stets vorrätig bei **Georg Baumeister,** techn. Geschäft, Oldenburg i. Gr. Tel. 757.

Zur Herbstdüngung.

Habe noch einige Ladungen

Thomasmehl und Kainit

abzugeben. — **Stückkalk** sowie **Mergel** empfiehlt
Schortens. L. H. Hinrichs.

Kochherde, Stubenöfen, Viehkessel, Wasch- u. Wringmaschinen, Buttermaschinen, Leiterwagen, blaue Kastenwagen in großer Auswahl empfiehlt
D. O.

Best. gr. Kristallz., Brot- u. f. Zucker, f. Wein- u. Einmacheessig, Einmachehilfe, Korke, Lack u. Kapseln empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Zum Einmachen: **Schwedische Kronsbeeren.** P. Koeniger.

Für unsern Getreidemäher übernehmen wir noch etliche Aufträge zum Bohnenmähen und -binden.

Dierks & Andreae.
Fedderwarden.

Neuheiten

in
Damen- und Kinderschürzen
empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Peters.

---

250 Pfd. ammerländischer Speck soeben eingetroffen.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Frisch eingetroffen
Harzer Käse.
Mühlenstr. Georg Mammen.

Karten

vom

Kriegsschauplatz:

vom französisch-belgischen (mit Namensverzeichnis und Nebenkarten) 1,40 Mk.,
vom russischen 1,50 Mk.,
von der Nordsee mit England 0,80 Mark,
vom österreichisch-serbischen 0,80 Mk.
vom Balkan u. Kleinasien 0,80 Mk.
vom italienischen 1,40 Mk.
zu haben in der Buchhandlung
Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Verloren

auf dem Wege von Julius Quedens nach Sophienstraße 14 1 Paket enthaltend 1 Kinderkleid.
Um Rückgabe bittet
Ziegenreihe. Heinr. Alberts.

Zigarren-Laden Neuer Markt 1.

8 Uhr-Ladenschluß auch Sonnabends.

Aufträge auf Kohlen und Zahlungen erbitte im Kohlenkontor. Eingang nebenan.
Johann B. Wiggers.

Während des

Laden-Umbaues

wird das Geschäft in unveränderter Weise fortgesetzt.
J. Berents, Sophien-Str.

Für die hiesigen Lazarette wird herzlichst und dringend um erneute Zuwendung von Gemüsen und Obst, auch Fallobst, sowie Eier gebeten. Abzugeben im Schloß oder **Sophienstift.**

Rotes Kreuz.

Anzeigen

für die jeweilige Tagesausgabe werden bis spätestens

10 Uhr vormittags

erbeten, für die Aufnahme später eingehender Anzeigen können wir **keine** Gewähr übernehmen. — Größere Anzeigen wolle man möglichst einen Tag vor der Ausgabe des Blattes aufgeben.

Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Landesbibliothek Oldenburg